

# «Der IS strebt die Weltherrschaft an»

ZSE, 20.11.15

**STÄFA** Auf Einladung der Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer referierte der Strategieexperte Mauro Mantovani in Stäfa. Sein Thema war aktueller denn je: der Islamische Staat.

Er sei Vater von drei Kindern und Christ. Mit diesen Worten fasste Mauro Mantovani am Mittwochabend seine persönlichen Eckdaten zusammen. Der Dozent für Strategische Studien war am Mittwochabend der Einladung der Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer nach Stäfa in die Alte Krone gefolgt. Der Verweis auf die Religionszugehörigkeit im Moment, sich einer Gruppe profaner Zuhörer vorzustellen, überraschte nur kurz. Zu frisch sind die Anschläge von Paris mit ihrem islamistischen Hintergrund, als dass der Bezug zur Religion nicht gleich verstanden würde.

## 16 Provinzen als Zwischenziel

Die Anschläge von Paris gaben dem Referat von Mantovani denn auch eine besonders aktuelle Note. Er sprach vor den rund 50 Interessierten – vorab aus Militärkreisen – über Entstehung, Strategie und Zukunft des Islamischen Staates (IS). «Ich fühle mich wie ein Krebspezialist vor einem schönen Bankett, der über Karzinome und Metastasen spricht», eröffnete er seinen Vortrag. Und ähnlich bedrückt, wie ein Kranker die Krebsdiagnose des Arztes aufnimmt, hörte das Publikum in Stäfa den Ausführungen des ETH-Dozenten zu. Was Mantovani über den Islamischen Staat berichtete, gab in der Tat wenig Grund zu Optimismus.

«Der IS hat als erstes Zwischenziel den Plan, 16 Provinzen einzurichten», sagte Mantovani und projizierte eine Landkarte an die Wand, die ebendiese Provinzen schwarz mit arabischer Beschriftung hervorhob. Unter ihnen: Spanien, Österreich. «Zweimal wollten die Osmanen Wien er-

obern. Nun versucht es der IS zum dritten Mal», kommentierte der Referent das düstere Szenario. Doch er sagte noch Ärgeres: «Letztendlich strebt der IS die Weltherrschaft an» – und dann wäre die gesamte Weltkarte tief-schwarz.

## IS kennt Flagge und Münzen

Der Islamische Staat, Ende Juni letzten Jahres von Kalif Ibrahim ausgerufen, verfolge ein Projekt der Staatenbildung. Gemäss Völkerrecht seien die Voraussetzungen für einen Staat ein Staatsvolk, staatliche Macht und ein Territorium, erklärte Mantovani. Diese Voraussetzungen erfülle der Islamische Staat bereits weitgehend. Zwar seien seine Grenzen noch volatil, doch auch international anerkannte Staaten kennen diese Situation ebenfalls, weswegen das Kriterium nicht als unverrückbar angesehen werden könne. «Der IS hat sich zudem bereits Attribute gegeben, die typisch für einen Staat sind», erläuterte Mantovani, «nämlich eine Flagge, Pässe, Münzen, Uniformen und Verkehrsschilder.»

Das Besondere an den Verkehrsschildern des IS sei, dass sie nicht nur in Arabisch, sondern auch in Englisch und Russisch beschriftet sind. Dieser Fakt leitete über zum Aspekt der Jihad-Reisenden. Auch sie sind spätestens durch die Anschläge in Paris wieder in den Brennpunkt der aktuellen politischen Diskussionen gerückt. «Bedenklich» bezeichnete Mantovani die aktuellen Entwicklungen und nannte die islamistische Szene in Winterthur sowie die Konvertiten als besorgniserregende Phänomene.

## Dilemma mit Assad

Bedenklich dürfte aus der Sicht des Westens auch sein, dass der Islamische Staat über nicht knappe militärische und ökonomische Mittel verfügt. Dies zeigte sich dem Zuhörer im weiteren Verlauf des Referats. «Die Finanzen des IS setzen sich unter anderem aus Kriegsbeute, Steuern, Erpressungen zusammen. Aber auch Spenden aus den Golfstaaten unterstützen den IS», erläuterte der Strategieexperte. Doch im Zusammenhang mit dem IS, dies eines der Fazite von Mantovanis Ausführungen, sei vieles verworren und nicht genau mit Zahlen belegbar. «Die Mittel des IS lassen sich nur abschätzen», sagte er. Ein wahres Dilemma nach dem



Der Strategieexperte der ETH, Mauro Mantovani, sprach zur Lage des IS.

Reto Schneider

Muster griechischer Tragödien skizzierte Mantovani bei der Gegenüberstellung von IS und Assad-Regime: Wer Assad bekämpfe, stütze damit die IS-

## «Die Fluchtwellen sind auch Ausdruck der Unpopularität des IS in der Bevölkerung.»

Mauro Mantovani,  
Dozent für Strategische Studien

Rebellen. Deswegen sei Assad in letzter Zeit wieder salonfähig geworden, stellte Mantovani fest. «Es ist eine regelrechte Show of Force zwischen Assad, dem IS und weiteren Rebellen Gruppen, wie etwa den Kurden, im Gang», sagte er. Bodenoffensiven der internationalen Gegner, die im Nachgang zu den Ereignissen in

Paris wieder wahrscheinlicher denn je seien, stellen für den IS indes ein Risiko dar.

## Flüchtlingsströme ein Risiko

Im Zusammenhang mit den Attentätern, die in der französischen Hauptstadt wahllos Menschen umgebracht haben, wurde in den Medien verschiedentlich der Ruf laut, die Flüchtlingspolitik zu überdenken. «Die Fluchtwellen sind auch Ausdruck der Unpopularität des IS in der lokalen Bevölkerung», sagte Mantovani. Und dieses Abwandern der Leute sei eine Schwäche des Islamischen Staates, nebst dem, dass eine charismatische Führerfigur fehle, wie dies etwa Osama Bin Laden gewesen sei, erklärte er. Andererseits antwortete der Referent auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum, dass die Migrationsströme das Risiko in sich bergen, dass Terroristen auf diese Weise in die europäischen Länder gelangen. Mantovani bezeichnete angesichts dieser Situa-

tion das Verhalten der deutschen Regierung als bedenklich. Diese verneine die Gefahr, dass sich Terroristen in den Flüchtlingszügen verbergen können.

## Inspiration für Schläfer

Mit einer Krankheitsmetapher hatte der Abend der Offiziersgesellschaft begonnen, und damit endete er. «Viren mutieren!», warnte einer der Zuhörenden und sprach von einer amerikanischen Verschwörung, deren Opfer Europa sei. Dieser Theorie konnte Mantovani jedoch nichts abgewinnen.

Als Vorgehen, wie der Gefahr des IS für die Zukunft beizukommen sei, befürwortete er präventive Integrationsmassnahmen und Repression gegenüber radikalen Islamisten. «Anschläge sind eine Inspiration für Schläfer, im Sinne des IS zu handeln», erläuterte er. Dies sei eines der grossen Probleme, die nicht zuletzt durch die sozialen Medien gefördert werden. Andrea Baumann

ANZEIGE



ZOLLIKER  
STUBE

Frühstück  
spez. Lunch-Angebot  
Apéro & Dinner  
Bankett & Catering  
Firmen- & Familienfeier  
Weihnachtsfeier  
Kegelbahn

Café & Restaurant 044 391 29 69  
Zolliker Stube info@zollikerstube.ch  
Rotfuhstrasse 96 www.zollikerstube.ch  
8702 Zollikon Mo.-Sa. 8 bis 24 Uhr